



**Ansprechpartner:** Birk Nitschack  
Prokurist,  
Leiter Individualkundenbetreuung

**Telefon:** 034491 – 680  
**Telefax:** 034491 – 68255  
**E-Mail:** birk.nitschack@vrbank-altenburgerland.de

**Datum:** 11.07.2020

**VR-Money  
Talk**

## ...WIE AUS SCHULDEN ERTRAG WIRD.

Mit einer ungeahnten Dynamik haben sich die Aktienmärkte in den letzten drei Monaten nach oben gearbeitet und so die panischen Reaktionen der Monate Februar und insbesondere März fast vergessen lassen. Stand der deutsche Leitindex DAX® Mitte März am Tiefpunkt bei 8.400 Punkten, hat er eine fulminante Aufwärtsbewegung bei derzeit rund 12.600 Punkten umgesetzt. Angesichts der Gruselnachrichten bezüglich Rezession, BIPSchwund, Arbeitslosigkeit und folgendem eingeschränktem Konsumverhalten durch die Virus-Debatte hätten sich Anleger durchaus auf eine lange Durststrecke der Kurserholung einstellen können. Es kam – ausgehend vom jetzigen Betrachtungszeitpunkt – anders. Mit enormen, andere würden sagen „unangemessenen“ Geldmengen soll – politisch gewollt – die Corona-Krise bekämpft werden. In einer Größenordnung wie zur Finanzkrise 2008 wird Personen, Firmen und ganzen Branchen „geholfen“. Mit einem Unterschied: Die Entscheidung zur Vergabe von Milliarden von Krediten und Hilfen erfolgt heute deutlich schneller. Die damit wachsenden Schulden werden zu Liquidität und kommen in den Finanzmärkten an. Bis Ende Mai entstanden so weltweit liquide Mittel von acht Billionen Euro, welche die Bankeinlagen der privaten Haushalte und Firmen zulegen ließen. Laut einer Untersuchung von Goldman Sachs erreicht die so entstehende Geldschöpfung in den nächsten zwölf Monaten eine Größe von 15 Billionen Dollar. Eingerechnet sind nach Aussagen des Internationalen Währungsfonds Hilfsmaßnahmen der jeweiligen Landesregierungen von circa neun Billionen Dollar -

de facto Neuverschuldungen unter dem Label „Corona“.

So gesehen, besitzen Investoren und Anleger weiter ausreichend Geld, um die Märkte zu befeuern. Diese Barreserven werden wohl vorrangig die Aktienmärkte unterstützen, denn die Anleiherenditen liegen höchstens im Bereich null bis ein Prozent und glänzen damit nicht mit Attraktivität.

Dieses System aus Schuldenmachen veranlasst durch politisches „Fahren auf Sicht“, ohne Weitblick und Verantwortung für das „Später“, und Notenbanken, denen das Anliegen der sogenannten Geldwertstabilität nur noch sekundär wichtig ist, kann durchaus den Märkten noch einige Monate oder gar Jahre angenehme Kursperformancen bescheren. Wie weit Maß und Mitte verloren gegangen sind, wie sehr das Prinzip Schuldenmachen zukünftig „honoriert“ wird, wird sich erst mittelfristig zeigen. Eine Vergemeinschaftung von Schulden und damit die etwaige Anonymisierung von Verbindlichkeiten mit der Folge der indirekten Verantwortlichkeit wird diesen gordischen Knoten jedenfalls nicht lösen. Mittelfristig wird hoffentlich auch die Verantwortlichkeit der wirtschaftlichen Entwicklung wieder detaillierter dem Einzelnen, sei es ein Staat oder ein Individuum, zugeschrieben und eine nachhaltigere Finanzpolitik zu Buche stehen. Ich wünsche Ihnen daher den Verstand und die Weitsicht zur komplexen Betrachtung der „Auswirkungen von Corona“, besonders aber einen nachhaltigen Nutzen oder die richtigen Schlussfolgerungen aus den gegenwärtigen Handlungen.